

Auslandssemester an der Universität Haifa 2018/19

Gleich zu Anfang vorweggenommen möchte ich festhalten wie spannend, bereichernd und wichtig die Möglichkeit ist, ein Semester in einem anderen Land studieren zu können. Ich bin sehr froh diese Chance genutzt zu haben und kann diese wertvolle Erfahrung nur empfehlen.

Für mich ging es in meinem Auslandssemester nach Haifa in Israel. Vom 08.10.2018 bis zum 04.01.2019 studierte ich an der International School von der University of Haifa.

Es gibt wohl unzählige gute Gründe nach Israel zu gehen und für mich war es tatsächlich ein sehr offensichtliche Grund, das Israel politisch hochinteressant und komplex ist und je mehr ich mich mit der Entstehungsgeschichte Israels und den Israelisch-Palästinensischen-Konflikt auseinandersetzte, desto komplexer wurde er.

Vorbereitung

Doch zuerst noch kurz zu den Vorbereitungen. Zu erst erfolgt die Bewerbung an der Universität Bremen mit Lebenslauf, Transcript und zweiseitigem Motivationsschreiben. Nach einer Zusage der Universität Bremen, muss man sich noch offiziell an der Universität Haifa bewerben. Obwohl dies mehr eine Formalie ist, benötigt man dafür einige Dokumente und genug Zeit. Daher empfehle ich früh anfangen und sich Zeit nehmen. Bei Fragen kann man sich auch immer direkt an das „International Office“ der Universität Haifa wenden. Generell lohnt es sich bei Fragen, Unsicherheiten oder wenn man keine Antwort erhält, immer selbst aktiv zu werden und nachzuhaken.

Das hat mir meinen Studienplatz in Haifa gerettet. Zwei Monate vor meiner Abreise stellte sich heraus, dass die Universität Haifa kurzfristig die abgelaufene Partnerschaft mit der Universität Bremen nicht verlängern möchte und dementsprechend immense Studiengebühren auf mich zu kommen würden. Dies erfuhr ich erst nach mehrfachem nachfragen und konnte dann, zusammen mit dem International Office in Bremen, alles was ging in Bewegung setzten, um doch noch als letzte Studentin die Vorteile dieser Partnerschaft geniessen zu dürfen.

Ich bedaure das Ende dieser Partnerschaft sehr und hoffe die Universität Bremen und die Universität Haifa werden sich in Zukunft nochmal um einander bemühen, da ja auch die beiden Städte Partnerstädte sind und ich die Destination Israel eine

grosse Bereicherung für den akademischen Austausch für die Universität Bremen empfinde.

Der letzte Schritt ist nun noch ein Studenten-Visum beantragen, sehr unkompliziert und einfach auf der Website der israelischen Botschaft zu erledigen, jedoch muss auch hierfür Zeit einberechnet werden.

Zusammenfassend muss ich sagen, dass ich den bürokratischen Teil als sehr anstrengend empfunden habe und damit mehr oder weniger alleine gelassen wurde von beiden Universitäten. Aber um darin das positive zu sehen, habe ich gelernt für mich selber einzustehen und für meine eigenen Interessen immer wieder nachzuhaken auch wenn ich damit eventuell wohl jemanden ganz schön auf die Nerven gegangen bin.

Kosten

Trotz der Partnerschaft der beiden Universitäten – die glücklicherweise doch noch für mich zählte – verlangt die Universität Haifa eine sogenannte „Activity Fee“ von 800\$. Davon werden Ausflüge während des Semesters finanziert, in die Wüste, in den Norden Israels zu Trecking Touren und nach Jerusalem. Manche davon sind sehr empfehlenswert, dennoch sind 800\$ eine Menge Geld. Hinzu kommt eine obligatorische Krankenversicherung in Israel mit einem Beitrag von 230\$. Des Weiteren muss, ich sagen, dass Israel doch ein eher teureres Land ist was Lebensmittel und Miete angeht, durch das Land reisen ist jedoch im Vergleich zu Deutschland sehr günstig und würde ich unbedingt empfehlen, da Israel ist sehr Gegensätzlich und alle paar Kilometer ganz anders zu erleben und durch gute und zuverlässige Öffentliche Verkehrsverbindungen leicht zu bereisen.

Dennoch lohnt es sich unbedingt ein Stipendium bei PROMOS zu beantragen, welches dieses Auslandssemester für mich überhaupt möglich gemacht hat.

Und zur Bargeld Beschaffung in Haifa, funktioniert natürlich viel über die Kreditkarte. Ich zum Beispiel aber besitze keine und bin immer wunderbar mit Bargeld durch gekommen. Die Bank Hapoalim akzeptiert fast alle EC-Karten.

Wohnen

Die meisten meiner Mitstudierenden wohnten auf dem Campus. Im Studentenwohnheim. Dort gibt es kleine WG's, in welchen man sich entweder nur Bad und Küche teilt oder auch ein Zimmer.

Ich habe mich jedoch entschlossen ausserhalb der Universität zu wohnen und bin über Facebook Gruppen wie z.B. „Secret Haifa“ auf eine WG gestossen, worüber ich im Nachhinein sehr froh bin, da ich so nochmal die Möglichkeit hatte mehr Menschen die tatsächlich in Israel leben kennen zu lernen. Denn in der Uni selbst studiert man nur mit ausländischen Studierenden zusammen(!).

Die Miete ist durchschnittlich etwas höher als in Deutschland, besonders die Dormitories auf dem Campus sind teurer als so manches WG-Zimmer in Haifa.

Sicherheitslage

Ich habe Israel und besonders Haifa als sehr sicher empfunden. Dennoch lohnt es sich einen Blick in die Zeitung zu werfen, gerade wenn man eine Reise oder einen Kurztrip plant, gerade da es auch im Winter mal zu Überschwemmungen oder die mögliche Gefahr einer Überschwemmung in gewissen Gebieten geben kann.

Von der Universität Haifa aus, darf man sobald, dass Semester beginnt nicht mehr in die West-Banks reisen. Um ein vollständigeres Bild von Israel zu erhalten, lohnt es sich jedoch alle mal vor oder nach dem Semester die West-Banks zu besuchen.

Studium an der Universität Haifa und Leben in Haifa

Die International School in Haifa bietet eine breite Auswahl an Seminaren an, über die man sich auch schon im Vorhinein informieren kann.

(Hier: <http://overseas.haifa.ac.il/index.php/2017-05-25-11-30-01/academic-information/course-catalog>)

In der ersten Woche, gibt es dann die sogenannte „Shopping-period“, in der man in alle Kurse und Seminare mal reinschnuppern kann bevor man sich entscheidet.

Grundsätzlich sind die Seminare umfangreicher und mit deutlich mit mehr Arbeitsaufwand verbunden als ein Seminar in Bremen, jedoch vergleichsweise weniger Methodenorientiert. Von meinen Seminaren – Arab and Israeli Reactions und Contemporary Arab Thought and Cultures - kann ich sagen, dass die Aufgaben während des Semester sehr abwechslungsreich und interessant waren. Wir haben viele praktische Aufgaben erhalten, wo man sich bewegen muss, raus gehen und mit Menschen reden. Das habe ich sehr geschätzt.

Zu Ende des Semester muss man in den meisten Seminaren eine große Hausarbeit schreiben, wozu einem jedoch nur zwei Wochen Zeit bleiben. Ich empfehle sich schon früh damit zu beschäftigen, da zwei Wochen doch etwas knapp sind, gerade

falls man doch noch mal die unterrichtsfreie Zeit genießen möchte bevor man Haifa wieder verlässt.

Die Unterrichts- und Prüfungssprache ist immer Englisch. Für bereits Hebräisch sprechende Studierende ist es auch möglich sich in Seminare direkt an der Universität und nicht über das Internationale Programm einzuschreiben.

Neben den Seminaren kann man sich in einen Hebräisch oder Arabisch Sprachkurs einschreiben, was ich persönlich sehr empfehlen kann. Die Sprachkurse sind sehr intensiv, viermal die Woche zwei Stunden und ich habe innerhalb kürzester Zeit ein relativ gutes Niveau einer mir vorher völlig fremden Sprache mit fremden Alphabet angeeignet. Mit der Anwesenheit und dem Erledigen der Hausaufgaben, ist man auch gut dabei und dann bedeutet der Sprachkurs gar nicht so viel Aufwand wie ich erwartete. Danke die Intensivität und dass ich der Sprache täglich ausgesetzt war hat viel zu einem hohen Lerneffekt beigetragen.

Neben der Universität im Zusammenhang mit gestellten Aufgaben aus Seminaren hatte ich das Glück einen Einblick in das Leben der Drusen und der Ahmadiyya Community zu erhalten. Haifa setzt sich aus vielen Minderheiten zusammen, sie ist die gemischte Stadt und vorzeige Beispiel für gutes Zusammenleben in Israel. Es lohnt sich Kontakte zu knüpfen und so Einblicke in einige dieser Minderheiten zu erhalten. Die meisten Menschen sind mir sehr hilfsbereit, kontaktfreudig und interessiert begegnet.

Haifa lernt man lieben, wenn man dort wohnt. Es ist keine Liebe auf den ersten Blick, daher auch nicht besonders touristisch aber ich habe meine Zeit hier sehr genossen, Viertel wie Hadar, Wadi Nisnas und Wadi Salib sind ausdrucksstarke, interessante und schöne Orte mit viel Geschichte. In Hadar lässt sich eine schöne und junge Bar- und Livemusik-Szene entdecken, die eher arabisch geprägt ist und in Wadi Salib findet man eine eindrucksvolle Geisterstadt, verlassene Häuser arabischer Familien, die so einige Geschichten zu erzählen haben.

Das Einkaufen auf dem Shuk (Markt) ist besonders schön und sogar günstig und wenn einem in Haifa mal die Decke auf den Kopf fällt, sind Ausflüge in die Umgebung nach Akko mit dem Boot, nach Nazareth mit dem Bus oder mit dem Zug nach Tel Aviv simple und wunderbar abwechslungsreich.

Haifa, Downtown



Wadi Salib



Blick von Hadar über den sogenannten Grand Canyon



Blick von der Universität Haifa

